

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7/8 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herantträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 53.

Freitag den 4. März.

1898.

Für den Monat März werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“,
zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelhafte Verbreitung.

Zur Politik der Sammlung.

Der nationalliberale Landesausschuß für
Thüringen hat letzten Sonntag eine Sitzung abge-
halten, in der, einem Bericht der „Kön. Zig.“ zu-
folge, eine Resolution angenommen wurde, in der
sich der Parteitag — „in voller Uebereinstimmung
mit den liberalen Grundlagen des Parteiprogramms
und unter voller Wahrung der Selbständigkeit und
Unabhängigkeit der Partei — gern bereit erklärt,
dem Gedanken einer Sammlung zu dienen.“ Die
Resolution fährt dann fort: „Er (der Parteitag)
versteht diesen Gedanken im Sinne einer Sammlung
aller politisch besonnenen Elemente der Wähler-
schaft zur Verteidigung eines sicheren, freien Verfassungs-
lebens gegen jede Art von Anfechtung und
insbesondere zur Verteidigung von Staat und Er-
werbserhaltung gegen die sozialrevolutionäre Gefahr.“
Wobei außer Acht bleibt, daß zur Zeit die Ge-
fährdung eines sicheren, freien Verfassungslebens
durch die Agrardemagogie eine sehr viele dringen-
dere ist, als die sozialrevolutionäre. Der Partei-
tag erklärte schließlich, er verfolge den Ge-
danken „insbesondere im Sinne einer Samm-
lung aller maßvollen Wirtschaftspolitiker zur
Wahrung der gemeinsamen Interessen der
großen Erwerbsstände — Industrie, Landwirt-
schaft, Handel und Gewerbe und Handwerk — bei
der Geseggebung und Verwaltung, wovon namentlich
bei der Vorbereitung der nächsten Handelsverträge.
Der Parteitag spricht den lebhaften Wunsch aus,
daß bei dieser Vorbereitung die mit den geltenden Ver-
trägen gesammelten Erfahrungen bestens verwertet
werden, damit ein sicherer Schutz der nationalen
Arbeit hierdurch begründet wird und insbesondere
auch die berechtigten Interessen der Landwirtschaft
dabei in jeder möglichen Weise berücksichtigt werden.“
Zweideutiger konnte diese Resolution wohl nicht
formuliert werden. Es bleibt völlig der Auffassung
des Einzelnen vorbehalten, ob „die mit den geltenden
Beträgen gesammelten Erfahrungen“ im Sinne der
Agrarier gegen oder für den Abschluß neuer Tarif-
verträge verwerthet werden sollen und wie die
Wahrung der Gesamtinteressen der großen Er-
werbsstände in Einklang gebracht werden soll mit
besonderer Berücksichtigung der berechtigten Interessen
der Landwirtschaft.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische
Reichsrath soll am 15. März zusammentreten.
Die Rechte will sofort nach Eröffnung die Ein-
führung einer Parlamentarismusklausel beantragen.
Im Abgeordnetenhause traten der bisherige Präsident
Abrahamowicz, die Abgg. Saworski, Riedenszki,
Kromazy zu einer Versprechung zusammen. Es
wurde beschlossen, ein neues Präsidium zu
wählen. Die Präsidentenstelle soll der katholischen
Volkspartei angeboten werden. Die Rechte wünscht,
daß Gehnhoß Präsident werde. — Im nieder-
österreichischen Landtage ereigneten sich
wieder stürmische Aufritte. Fürst Auersperg
warf dem Landmarschall Baron Edmund vor, daß
er gestern bei Erörterung über eine neue Eisenbahn,
welche die christlich-sozialen Partei nicht bewilligen
will, die Sitzung plötzlich schloß, weil die Christlich-
Sozialen in der Mehrheit waren. Redner verlangte

eine andere Geschäftsbehandlung. (Stürmischer
Widerpruch bei den Antisemiten. Rufe: „Fech-
theit!“) Gregor: „Das ist echt sozial-
demokratisch!“ Steiner nannte Auersperg einen
„sozialdemokratischen Fälscher“. (Beifall rechts, Ge-
lächter links.) Prof. Philippovich will sprechen,
die Rechte lärm; man hört Rufe: „Hinaus mit
den Professoren!“ Philippovich: „Der Land-
marschall ist nichts anderes als der Kaiser der
Mehrheit.“ (Fürchtbarer Lärm und Rufe rechts:
„Professoreneleg!“ „Pui!“ „Gemeinheit!“) So-
dann sollte Abg. Schneider die Versicherung
über die gestern begonnene Eisenbahndebatte for-
setzen. Der Landmarschall verlas jedoch ein
Schreiben Schneiders, wonach er durch das Drängen
des topographischen Bureaus in Petersburg wegen
Lieferung bei ihm bestellter topographischer Uhren
am Erscheinen verhindert sei. Die Sitzung wurde
unterbrochen, damit der Eisenbahnausschuß einen
neuen Referenten wähle. Die Antisemiten machten
aber die Ausschussung beschlußfähig. Die
Mittheilung hierüber rief neue Stürme hervor.
Der Schönerianer Doez rief: „Das ist Volks-
betrug! Schwindel!“ Wüthten ihm und Gehmann
drohte ein Handgemenge auszubringen. Doez rief
Gehmann zu: „Sie ordinärer Kerl!“ Schließlich
gelang es, die Streitenden zu trennen. Später er-
schien Schneider im Saale, trat zum Referenten-
tisch und rief, mit der Faust auf den Tisch
schlagend: „Sie kriegen die Bahn doch nicht! Ich
werde Ihnen schon zeigen!“ Schließlich wurde
eine neue Versicherung über die Frage des
Bahnbauwes beschlossen.

Rußland. Ein Mordanschlag auf den
britischen Vizeconsul in Sebastopol wird
von der „Times“ gemeldet. Vor einigen Tagen
wurde dort der Vizeconsul auf einem Spaziergang,
den er in Begleitung eines Dieners in der Um-
gebung der Stadt unternahm, angefallen und
niedergeschlagen; auch der Diener wurde
mißhandelt. Beide blieben bewußtlos liegen
und wurden herab auf die Erde geschleift.
In dieser Angelegenheit vorgenommen
worden.

Frankreich. Der Schwurgerichtshof in
Paris verhandelte am Mittwoch gegen Raquet
in der Panama-Angelegenheit. Derselbe erregt
keinerlei Interesse; der Saal war fast leer. Raquet
war bekanntlich zur Zeit der Verhandlung des
Prozesses; in welchem die übrigen Parlamentarier
freigesprochen wurden, nach London entflohen. —
Die französischen Royalisten hielten in
Blois eine Parteiverammlung ab, in welcher der
Herzog von Luynes im Auftrage des Herzogs von
Orléans das Wahlprogramm entwickelte. Herzog
von Luynes erklärte, die Royalisten müßten in
denjenigen Bezirken, wo sie nicht eine gesicherte
Majorität besitzen, die Candidaten der „Ordnung“
gegen die Candidaten der „Unordnung“ und die
Gemäßigten gegen die Radikalen und Sozialisten
unterstützen.

Spanien. Steigende Hungersnoth in
Spanien melden Nachrichten, die aus mehreren
Provinzen in Madrid eingetroffen sind. Korn-
und Brotpreise sehen so hoch wie nie. In der
Provinz Salamanca kommen täglich Brottrawalle
vor, und Militär muß die Getreidelager der Güter-
stationen bewachen. In einzelnen Orten sind die
Lärchen so arg, daß man die Verkündigung des
Belagerungszustandes voraussieht. Wegen der
Getreideverknappung beabsichtigt die Regierung eine
Herabsetzung der Einfuhrzölle. — Auf
Kuba kam es bei Solguin und anderen Orten zu
Zusammenstößen mit den Aufständischen. Auf
beiden Seiten wurden mehrere Mann getödtet. —
Das spanische Panzerschiff „Biscaya“ ist
in Fort Havana angekommen. Eine große
Menschenmenge an den Quais veranstaltete aus
diesem Anlaß eine Kundgebung. Zahlreiche Ver-
gnügungsfahrzeuge erwarteten in dem festlich ge-

schmückten Hafen die Ankunft des Schiffes. Der
Panzer „Almirante Duquesne“ wird täglich erwartet.
Griechenland. Es ist nunmehr constatirt
worden, daß das Attentat auf den König von
einer Verschwörung, bestehend aus unzu-
friedenener bürgerlichen und militärischen Elementen,
seit langer Zeit geplant und vorbereitet war, und
daß Kardigi und dessen Genosse nur deren Mord-
werkzeuge waren. Die Polizei soll bereits sämt-
liche Mitglieder der Bande verhaftet haben. Man
erwartet demnächst noch eine größere Anzahl von
Verhaftungen. Der Athener „Times“ Correspondent
untersuchte den Wagen des Königs. Die rechte
Laterne war von einer Kugel getroffen dicht unter
dem Glas, welches unversehrt blieb. Der Schuß
würde den König ohne die Laterne sicher getroffen
haben. Ein weiterer Schuß traf den Wagenritter,
prallte aber aufwärts ab in das Bein des Dieners.
Das Geschütz wurde an vier Stellen durchschossen,
sowie ein Hügel durchschritten. Ein Pferd hat
fünf leichte Abschürfungen auf dem Rücken davon-
getragen, das andere eine einzige, kaum bemerkbare.
Die „Times“ meldet aus Konstantinopel, der Sultan
sei so erregt über das Attentat, daß ein Wechsel
der türkischen Politik gegenüber Griechenland er-
wartet werde. — Der zweite Mordbube, Georgis,
ein 22-jähriger Maurer, kam als Freiwilliger aus
Macedonien nach Griechenland und wollte nicht
wieder in seine Heimath zurückkehren. Der arbeits-
scheue Gelehrte hat sich früher verschiedene Diebstähle
zu Schulden kommen lassen.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

Ueber die englische Politik in China hat
im englischen Unterhause am Dienstag der
Unterstaatssecretär Curzon in Erwiderung auf
verschiedene Anfragen Aufschluß, wenn auch mit
einer Reserve, gegeben. Curzon erklärte an, daß
der Handel und die Interessen Englands in China
überwiegen, aber sie schließen keineswegs jede Rück-
sichtnahme aus. Man sei nicht berechtigt,
neue Concurrenten mit Eifer sucht zu betrachten,
solange ihr Wettbewerb legitim und friedlich sei.
England solle lieber alle Bestimmungen darauf richten,
im Zeitalter der Concurrenz das zu erhalten, was
es im Zeitalter des Monopols gewonnen habe. Er
gehöre nicht zu denen, die an die Beständigkeit der
chinesischen Regierung glauben. Die englische Politik
müsse aber dahin streben, die Zersplitterung
des Landes soweit wie möglich zu verhindern
oder hinauszuschieben. Er könne sich Verhältnisse
denken, die England zwingen könnten, sich von dieser
haltung loszulösen, aber die Wegnahme oder
die Veräußerung irgend eines chinesischen Ge-
bietes sei kein Theil der jetzigen englischen Politik.
Es sei daher nicht wahrscheinlich, daß andere eine
derartige Politik mit Befriedigung betrachten würden.
Die jüngsten Ereignisse gehen zurück auf den chine-
sisch-japanischen Krieg, der einen großen
Einfluß auf das Gleichgewicht im Osten und auf
die Stellung aller Mächte ausgeübt habe, die In-
teressen in China haben. England sei am Schluß
des Krieges der Action Rußlands, Deutschlands und
Frankreichs fern geblieben. Hieraus habe sich der
größere Einfluß der letztgenannten Mächte entwickelt,
der in den jüngsten Ereignissen sich bekündigt habe.

Auf die russischen Bestrebungen in
China wies Barlett im englischen Unterhause
hin mit der Aufforderung an die Regierung, die
Unabhängigkeit des chinesischen Gebiets anrecht zu
erhalten. Wilson Bowles hielt die Russen für
den Carlett Ausdruck gegeben habe, nicht für be-
rechtigt. Es liege kein Beweis dafür vor, daß Ruß-
land Ansprüche gegen China plane, denn die trans-
sibirische Bahn laufe nur durch russisches Gebiet.
Sollte Rußland deshalb als Feind behandelt werden,
weil es einen eisernen Hafen an der Pacificküste
wünscht? Unterstaatssecretär Curzon erklärte, man
glaube, die russische Behörde unterhandeln mit

der Regierung in Korea betreffs der Errichtung eines Kohlendepotals der Insel Deer, wo die Japaner bereits einen ähnlichen Platz haben. Man habe aber nichts von einer Befehung der Insel durch die Russen gehört. Auch habe man keine Befähigung der Gerichte, das russische Truppen in die Wandschurei und heijel nach Kirin vorgezogen sein. Zu Port Arthur existiren gegenwärtig keine Forts. **Njhmab Bartlett** fragte hierauf an, ob die russische Regierung, indem sie das Versprechen hinsichtlich der offenen Häfen und des freien Handels in China gegeben, sich auf verpflichtet habe, daß der Handel Großbritanniens dieselben Rechte wie der russische Handel in jedweden chinesischen Gebiet haben solle, auf das die russische Befehung sich ausdehnen könne. **Curzon** antwortete, es sei keine Frage betr. Befehung irgend eines chinesischen Gebiets durch Rußland aufgestand, abgesehen von der Befehung eines Hafens und hinsichtlich der Erschließung desselben seien die Bedingungen dem Hause schon mitgeteilt. Es habe also keine Verpflichtung, wie sie in der Anfrage erwähnt werde, erfolgen können. **Harcourt** fragte an, ob die Regierung den Schriftwechsel mit den Regierungen Rußlands und Deutschlands vorgelegt werde, welcher sich an die von den betreffenden Mächten vorgenommene Befehung von Küstenplätzen Chinas angeschlossen habe. **Curzon** erwiderte, es sei jetzt noch zu früh, um diese Schriftstücke vorzulegen, da die Unterhandlungen noch fortdauern; er hoffe, es später thun zu können. **Harcourt** fragte, ob damit gesagt sei, daß die Unterhandlungen sowohl mit der russischen als auch mit der deutschen Regierung noch andauern, was **Curzon** bejahte.

Der Vertrag über die deutsch-englischen Bankgruppe ist am Dienstag unterzeichnet worden. Die Anleihe ist in 45 Jahren rückzahlbar. Wie verlautet, war von französischer und besonders russischer Seite auch in der letzten Zeit noch gegen den Abschluß der Anleihe intrigirt worden. Dem „Daily Chronicle“ wird geschrieben, daß die Bank von England in dem Falle an der Emission theilhaftig sein würde, wenn in Deutschland die Reichsbank daran Theil nähme.

Der russische Kreuzer „St. Petersburg“ ist, wie die „Times“ aus Odessa meldet, mit über 1000 Mann und Garnisonsoorath nach Wladivostok abgegangen.

Deutschland.

Berlin, 3. März. Der Kaiser machte gestern in Wilhelmshaven am Quai einen kurzen Spaziergang und besichtigte dann, begleitet von dem Viceadmiral Thomsen und dem Contradmiral Frhrn. v. Senden-Albran den Neubau des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“ Später besichtigte der Kaiser unter Führung des Oberwerftdirectors Kapitän zur See Schultmann die Werkstätten und nahm alsdann einige Meldungen entgegen. Das Wetter war anbauend regnerisch und stürmisch. Wegen heftigen Wogenanges unterließ gestern die Abfahrt des Kaisers nach Bremerhaven. Der Monarch lebt daher erst morgen über Bremerhaven nach Berlin zurück. — Das Befinden der Kaiserin legt der hohen Frau für die nächste Zeit Schonung auf. Besuche werden zur Zeit nicht empfangen. Die Kaiserin leidet, wie schon gemeldet, an einer leichten Erkältung, die in einigen Tagen behoben sein dürfte. Von dem Aufsehen im Süden, welcher projectirt war, ist dem Vernehmen nach überhaupt Abstand genommen; neue Reisebestimmungen sind zur Zeit noch nicht getroffen. — Die Aufnahme, welche der Kaiser bei der Vereidigung der Marinereuten in Wilhelmshaven an diese gehalten hat, liegt jetzt im Wortlaut vor. Sie lautet:

„Ihr habt den Eid als Seelente auf die Kriegsschiffe geschworen, welche die Farben schwarz-weiß-rotz trägt. So bedeutet Schwarz die Arbeit und die Treue, Weiß Feiertag und Ruhe und roth das Blut, welches viele Vorfahren für das Vaterland vergossen haben. Ich erinnere daran, daß brave Seelente mit dem letzten Gedanken an die eigene Vaterland und an die Flagge, zu welcher sie den Eid geschworen hatten, den Tod in den Wellen gefunden haben. Viele von Euren Kameraden sind hinausgegangen, um die Interessen des Vaterlandes zu schützen. Denn wo der Befehl der Befehung ergreift und die Kräfte in ein Band hineingezogen hat, das ist deutsch und nicht deutsch bedeutet. Gethi bin und thut Eure Schuldigkeit, wie Ihr eben vor Gottes Angesicht geschworen!“

— (Minister Thielens) konnte gestern bereits wieder das Bett verlassen. Seine Krankheit gilt als völlig geboben.

— Der neue Oberpräsident unserer Provinz) Staatsminister v. Bötticher, hat am Dienstag in Halle einer Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen beigewohnt. Auf eine Anfrage des Präsidenten der Kammer, Major a. D. v. Russe-Jhorstan, in der u. a. gesagt war, wie längerer Anwesenheit in der Provinz werde der Oberpräsident auch finden, wie unerledigt es sei, wenn freimüthige und sozialdemokratische Blätter von der agrarischen Arbeitmäßigkeit und Begehrlichkeit sprechen, entgegnete der

Oberpräsident, nach dem Bericht der „Saale-Ztg.“: „Wenn der Herr Präsident gemeint habe, es werde der Zeitpunkt kommen, wo er (der Redner) erkennen werde, was der Landwirtschaft noch thue, so müsse er das bekräftigen; die Ueberzeugung, daß die Landwirtschaft gefördert werden müsse, wohne ihm bereits jetzt inne. Die Lage der Landwirtschaft im allgemeinen und in dieser Provinz im besonderen mache es ihm, wie jedem, dem ein leitendes Amt anvertraut sei, zur Pflicht, freie Bahnen zu schaffen für die Landwirtschaft, damit dieses so wichtige Feld wieder aufblühe. Er habe den Willen, den selten Willen, der Landwirtschaft diese freie Bahn zu schaffen, und wenn er auf die Unterstützung der Landwirtschaftskammer rechnen könne, so werde ihm das auch gelingen. Er sei bereit, der Landwirtschaft in weitgehendster Weise entgegenzukommen. Er beglückwünschte die Landwirthe unserer Provinz zu ihrer Kammer. Sein Colleague, Landwirtschaftsminister v. Hammerstein habe es ausgesprochen, daß je mehr der besten Kräfte sich in den Landwirtschaftskammern finden, desto besser die Interessen der Landwirtschaft wahrgenommen würden. Dieser Satz, dessen Richtigkeit nicht bestritten werden könne, habe hier seine Bestätigung gefunden. Er beglückwünschte die Provinz zu ihrer Landwirtschaftskammer und er würde auch sich beglückwünschen, wenn es ihm gelänge, an seinem Theile mitzuwirken an der Befehung der Landwirtschaft, wenn es ihm gelänge, nach oben hin als getreuer Interpret für die Landwirtschaft der Provinz Sachsen zu wirken, so viel wie möglich flüssig zu machen, Interessen zu erweitern und die Landwirtschaft zu fördern. Er bitte, ihm Vertrauen entgegenzubringen, dann werde es ihm gelingen, erfolgreich zu wirken und bei längerer Bekanntschaft mit ihm werde man finden, daß er des Vertrauens würdig sei. (Lebhafte Beifall.)“ Ob es Herrn von Bötticher in der That gelingen wird, die Ansprüche der Herren v. Mendel, Stenfels u. Gen. zu befriedigen?

— (Wie das sächsische Vereinsgesetz) von den Behörden ausgelegt wird, dafür bietet folgender Vorgang wieder ein bezeichnendes Beispiel. In Hohenstein-Ernstthal sollte eine Versammlung stattfinden mit der Tagesordnung: „Die geplante Beschränkung des Koalitionsrechts der Arbeiter.“ Aus dieser Tagesordnung hat der Stadtrath ersehen, daß die Arbeiter gegen ihre Arbeitgeber aufgehet werden sollen und die Versammlung verboten, da die Behandlung dieses Themas es ficher mit sich bringen müsse, zur Gesetzesübertretung aufzufordern oder doch wenigstens dazu geneigt zu machen. — Mit einer solchen Rechtsauslegung läßt sich allerdings jedes Vereins- und Versammlungsrecht illusorisch machen.

— (Vom Margarinegesetz) treten bekanntlich die Bestimmungen über die Trennung der Verkaufsräume von Margarine und Butter am 1. April dieses Jahres in Kraft. Ueber die Art der Ausführung dieser Bestimmungen herrscht bis jetzt die größte Unsicherheit, und die Gewerbetreibenden sind durch die Unsicherheit über das, was vorgeschrieben werden wird, in starke Verunsicherung versetzt worden. Jetzt endlich haben sich, den Berl. Polit. Nachr.“ zufolge, die Einzelregierungen über die Vorschriften betreffs der Trennung der Räume beim Verkauf von Margarine und Butter in demselben Geschäft geeinigt. Diese Vorschriften sollen in alternativer Zeit veröffentlicht werden.

— (Colonialpolitik.) Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Liebert, beabsichtigte nach dem „D. Kol. Bl.“ am 18. Januar eine größere Reise durch Kolu, Ugea, alsdann den Bangani aufwärts zum Klimundjaro anzutreten und auf dem Rückweg nach Westhambara zu besichtigen. Ende März geht der Gouverneur wieder an der Küste zu sein. Er begleitet ihn Referendar Jode und Dr. Maurer, letzterer für kartographische, klimatologische und Grenzbestimmungen. Dem Colonialklima erlegen ist in Deutsch-Ostafrika der Bureauassistent Otto. Er ist im Januar dieses Jahres auf der Reise nach der Station Langenburg verstorben.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhans. (Sitzung vom 2. März.) Das Abgeordnetenhans nahm heute nach vorbertheter Debatte die Vorlage, betreffend Erhöhung des Kapitals der Centralgenossenschaftskasse auf 50 Millionen Mark in dritter Lesung an. Die Notstands-vorlage wurde in zweiter Lesung nach den Beschlüssen der Commission einstimmig angenommen. Bekanntlich hat die Commission beschlossen, daß die Regierung zu Besten an die durch Hochwasser Geschädigten zur Verfügung gestellten 5 Millionen Mark noch Bedarf bis auf 10 Millionen Mark erhöht werden können und auch Bestimmen an die Kreise gewährt werden sollen. Gegen beides erhob Finanzminister von Miquel namens der Regierung lebhaften Widerspruch.

Er erklärte es konstitutionell für bedenklich, der Regierung eine derartige Ermächtigung zu geben. Außerdem sei die Regierung auf Grund des ihr vorliegenden Materials der Ueberzeugung, das 5 Millionen ausreichen würden. Man solle nicht die Begehrlichkeit steigern. Im Hause fanden diese Ausführungen des Finanzministers keinerlei Zustimmung. Abgeordnete aller Parteien, insbesondere eine große Anzahl schlesischer Abgeordneter traten lebhaft für die Aufrechterhaltung der Commissionsvorlage ein. Inzwischen wurde für die dritte Lesung bereits ein Compromißvorschlag angehängt, dazum, daß man die eventuelle Erhöhung auf 10 Millionen wieder aus dem Gesetz herausnimmt, dagegen in Form einer Resolution die Regierung ermächtigt, im Uebereinstimm mit dem Bestimmen über 5 Millionen hinauszuweisen und hinterher darüber dem nächsten Landtage eine Vorlage zu machen. Dieses vom konservativen Abg. Frhrn. v. Rittschhofen angeregte Compromiß unterstüzte der Nationalliberale Dr. Sattler, und die Bereitwilligkeit der Freikonserativen, auch diesen Compromißvorschlag anzunehmen, sprach Abg. Schlabig aus. — Am Donnerstag stehen auf der Tagesordnung die zweite Lesung des neuen Anstaltsgesetzes und der Etat der Anstaltsgesamtheit, sowie jugendlicher Denkweise.

— Die Specialberathung des Flotten-gesetzes in der Mittwoch-Sitzung der Budget-commission zerplitterte sich in die Erörterung einer Reihe von Detailfragen, welche für weitere Kreise von sehr geringem Interesse sind. Das Wichtigste ist, daß Staatssecretär Tripitz zwar dem Bundesrath die endgültige Entscheidung über die Annahme der Lieberischen Anträge vorbehielt, für seine Person aber auch der Limitirung der Gesamtbaukosten der Flotte in Bezug zustimmte, da er eine Ueberschreitung der veranschlagten Summe nicht für wahrscheinlich hält. Die Bestimmung, daß die Herstellung der Flotte in dem gesetzlich festgestellten Umfang „thunlich“ bis 1904 zu erfolgen habe, wurde gegen Witzentungen geschützt durch die auf Antrag v. Bennigens erfolgte Einfügung des Hinweises auf den § 8, mit andern Worten: eine Verlängerung der Bauzeit kann nur eintreten, wenn und insoweit die Gesamtkosten höher als veranschlagt sind. Ueber die Partigruppierung hat schon die Abstimmung über § 7 der Lieberischen Anträge, die die Organisation der Flotte festlegt, Aufschluß gegeben. Für den § 1 stimmten 21 Mitglieder, also sämtliche Vertreter des Centrums, der Konservativen, der Nationalliberalen, Abg. Frele (fr. Bgg.), Werner (Antif.), mit Rein stimmten der Pole v. Radzewsky und die Abgg. Richter und Müller-Sagan (fr. Bp.) und Abg. Goller (libd. Bp.) und die drei Sozialdemokraten. Dabei ist — namentlich was das Centrum betrifft — daran zu erinnern, daß die Abstimmungen in der 1. Lesung nur vorläufige sind. Zur Regelung der Deckungsfrage hat Abg. Lieber einen neuen Paragraphe beantragt, wonach Mehrausgaben zur Deckung der dauernden und einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung in Bundesstaaten, welche eine allgemeine Einkommensteuer erheben, durch Zuschläge zur Einkommensteuer von Einkommen von 10 000 Mark und mehr aufzubringen sind. Die Berathung dieses Antrags wurde auf die am nächsten Donnerstag stattfindende Sitzung der Commission vertagt.

Provinz und Umgegend.

† Wanzleben a. S., 26. Febr. Bei herrlichem Wetter vollzog sich gestern Nachmittag auf dem Gelände der von der Wanzfelder Kupferhüttenbauenden Gewerkschaft angekauften großen Ziegelei — ehemals Handel u. Co. gehörig — eine bedeutsame Feier. Sie galt dem Anhalten des ersten Kalifischschachtes, welchen das genannte große Bergwerksunternehmen niederbringen lassen will. An Ort und Stelle war bereits das Fördergerüst aufgeschlagen, wie auch Maschinengebäude und Unterkunftsräume für Beamte und Mannschaften errichtet waren. Fahnen und Lannengrün gaben dem Festorte ein ansprechendes Ansehen. Den Nag des Schachtes, welcher den Namen „Georgischacht“ nach dem Mitgliede der gewerkschaftl. Deputation, Herr Ueberbürgermeister Dr. Georgi-Geppig erhält, umgaben etwa vierzig Herren, gewerkschaftliche Beamte und geladene Gäste, ferner die Arbeiter-Mannschaften in Paradeuniform und die Ziegeleiarbeiter. Nach erfolgtem Weisefeste wurden die Mannschaften in dem Schlafhause beim Schachtplatz beherbergt. Die übrigen Festtheilnehmer vereinten sich in den Wohnräumen des gewerkschaftlichen Kantabens Herrn Firl zu einer Nachfeier. (Hall. Ztg.)

† Lomnisch, 28. Febr. Im benachbarten Leuben hat der Maurer Schräber auf dem Boden seines Hauses vor den Thüren Stroch zusammengehäuft und dieses angezündet, um das Haus in Brand zu stecken. Dann ging er nach der Scheune, legte dort Feuer an, blieb in derselben, als diese in Flammen aufging, und war auch nicht zu bewegen, das brennende Gebäude zu verlassen. Voll Schandenscreute über seine That sah er vielmehr zu einem Fenster heraus, bis die Flammen ihn erreichten. Man sand nach dem Feuer seine völlig verholzte Leiche. Den Brand im Wohnhause zu löschen, waren Hausbewohner gelungen.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortlichkeit.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 139a der Gewerbeordnung hat der Bundesrath beschloffen: Die Gültigkeitsdauer der in der Bekanntmachung vom 27. April 1893 (Reichs-Gesetzblatt S. 148) veröffentlichten Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter in Ziegeln wird bis zum Ablauf des Jahres 1898 verlängert. Merseburg, den 16. December 1897. Der Staatssecretär des Reichsjustizministeriums, Graf v. Helldorf.

Bekanntmachung.

Nachdem die Markt- und Klauensteuer in Schmechwitz erloschen ist, werden die durch die Bekanntmachung vom 1. v. M. für die Dreihöft Schmechwitz angeordneten Ausnahmemaßregeln hierdurch wieder aufgehoben. Merseburg, den 25. Februar 1898. Der königliche Landrath, Graf v. Hanhövill.

Bekanntmachung.

Ich bringe zur Kenntniss, daß der Gutsherr von Döbels in Weimar zum Dreiviertel gewährt, befähigt und verpflichtet worden ist. Merseburg, den 25. Februar 1898. Der königliche Landrath, Graf v. Hanhövill.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenpest unter dem Klauenvieh des Gutsbesizers Friedrich Barthmus in Döbels wird für den Gemeindebezirk Döbels bis auf Weiteres folgendes bestimmt: 1) Das Erziehen von Mähdich, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Döbels über die Feldmarksgrenzen desselben hinaus, sowie 2) die Bewegung des Mähdichs aus dieser Döbels zum Vieh außerhalb der Feldmarksgrenzen, wird verboten. Uebersetzungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichs-Verordnungsblatts vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894 und Weidstraße bis zu 250 M. oder mit Haft bestraft. Merseburg, den 28. Februar 1898. Der königliche Landrath, Graf v. Hanhövill.

Bekanntmachung.

Wer den Urheber des am 26. Februar d. J. abends bei dem Kollereibehrer Bunde hier stattgehabten Brandes dergestalt zur Anzeige bringt, daß derselbe gerichtlich bestraft wird, erhält von der Provinzial-Statistik-Gesellschaft eine Prämie bis zu 300 M. Merseburg, den 3. März 1898. Der Magistrat.

Schulanaelegenheit.

Volksschulen. Die Aufnahme der am 1. April d. J. tauglich gewordenen Kinder erfolgt für die II. Bürgerstraße: **Donnerstag den 10. März, morgens 9 Uhr;** für die Altbürger Schule: **Freitag den 11. März, morgens 9 Uhr;** für die Neumarktstraße: **Freitag den 11. März, nachmittags 3 Uhr.** Bei der Aufnahme, die im Zimmer Nr. 9 der Altbürger Schule stattfindet, sind Zeugnisse und Impfhefte vorzulegen. Merseburg, den 1. März 1898. Schön, Lehrer, stellvertretender Rektor.

Zwangsversteigerung.

Sonntags den 5. März er. vor mittags 9 1/2 Uhr, werde ich im Schlichterhause hierort: **1 eld, Schreibisch, 1 Sopha und 1 Regal** öffentlich gegen Barzahlung versteigern. Merseburg, den 3. März 1898. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonntags den 5. d. Mts. Vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier **2 Kleiderkoffer, 1 Perleom u. 1 Pfeilerstempel mit Schrank.** Merseburg, den 3. März 1898. Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

Hausverkauf.

Das Wohnhaus Weinberg Nr. 1 und der Hausplatz Gullische Str. (an der Schmiedestraße) soll vertheilungshalber verkauft werden. **Geschwister Enke.** Kärges bei Franz Cafe, Gullische Str. 4. **Ein Kammerschwein** zu verkaufen. II. Stiege 20.

Montag den 8. März sollen von früh 9 Uhr ab im Rittergutshofe zu Jüßgen, Kreis Merseburg, versteigert werden: ca. 40 Eichenstämme v. 50 bis 85 cm und 81 v. 20-50 cm mit 80 und 64 Fellen; ca. 32 Nadeln von 18-45 cm und ca. 13 Fellen; 10 Eichen und 25 Fellen mit ca. 6 Fellen. Sammelplatz am Jüßgen-Oberhäuser Wege; Bedingungen im Termine. **Nachmittag 1 Uhr Brennholzauktion.** Taube, Förster in Jüßgen.

Ed. Klaus empfiehlt **Speisefartoffeln, Salatkartoffeln, Futterkartoffeln.** (Logos: Kaiserlich-Austrianisch, Made in A. B. S. S. A. C. S. A. L. E.)

Beamtenchule in Vonnagisch i. Sa. Gewissenhafte Vorbereitung f. d. mittlere Beamtenlaufbahn, Post, Eisenbahn u. s. w. Kurse auch für Militärschüler und f. d. Ein-Freiw.-Prüfung. Unterricht und Pension jährlich 600 M. Kostlos kostenfrei durch W. Holm, Dir.

Gothaer Lebensversicherungsbank Versicherungsbestand am 1. Dezember 1897: 728 1/2 Millionen Mark. Sicherheitsfonds: 37 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherer. Vertreter in Merseburg: Otto Franke, Burgstr. 8.

V. Große allgemeine Geflügel-Ausstellung zu Merseburg.

In den Tagen vom 4. bis 7. März d. J. findet in den Räumen der Kaiser Wilhelms-Halle hier statt unter dem Protektorat des Königl. Regierungs-Präsidenten Herrn J. v. der Necke unsere **V. große allgemeine Geflügel-Ausstellung** statt. Die Eröffnung derselben erfolgt Freitag den 4. März, mittags 12 Uhr, durch den hohen Protektor. Geöffnet ist die Ausstellung von früh 9 bis abends 7 Uhr. Eintrittspreis: erster Tag 75 Pf., die folgenden Tage 50 Pf. Kinder die Hälfte. Zum Besuch dieser sehr reich besetzten großen Ausstellung ladet freundlichst ein **Der Geflügelzüchter-Verein für Merseburg.**

Ausschreibung.

Die Lieferung von Mehlstoffen für eine Schullaffe soll vergeben werden. Reflektanten werden auf **Mittwoch den 9. März, nachmittags 4 Uhr,** zum Termin in die Schule zu Völsdorf eingeladen. Der Schulbesitzer.

10 Morgen

gutes Feld, ganz nahe der Stadt, sind zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näh. i. d. Exped.

220 Morgen Feld

in der Etzschlure, beste Lage, welches am 1. October dachfrei wird, ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Off. unter Q 3 an die Exped. d. Bl.

Schönes Fett

zum Kochen und Braten à Pfd. 50 Pf. zu verkaufen. **Koltschrode.**

Landauer

und 4 fess. Halbverzeiter, fast neu, sind preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei **P. Lützendorf, Holzhandlung.** Ein Paar Küferweine zu verkaufen.

Mannstr. 11.

Ein Zweirad

(Wannmann), sowie ein **Kinder-Rover** (Epsel), beide tauglich erhalten, suchen zum Verkauf. **Weissenheller Straße 7.**

Fahrrad.

noch sehr gut erhalten, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres ertheilt, suchen zum Verkauf. **Off. unter Q 3 an die Exped. d. Bl.**

Ein sehr Waschwanne

zu kaufen gesucht. Offerten unter W in der Exped. niederzulegen.

100 St. feine Esenmerde

verkauft **Cröllwitz Nr. 31**

Ein dreirädriger Kinderwagen

ist preiswerth zu verkaufen **Markt 13.**

Ein gebrauchtes Schreibpult

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter A B an die Exped. d. Bl. erb.

Eine Stube

zum 1. April zu vermieten **Schiffers 25.** offen mit oder ohne Kost **Mannsthor 8.**

Sonntags den 5. März grosse Auction im Casino.

Zur Versteigerung kommen vormittags von 9 Uhr an: div. Sophas, worunter 1 elegantes mit rothem Nippsbezug, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Küchenschränke, 1 Eisschrank, 1 Buffet, Tische, Ausziehtische, 1 Coulisentisch, 1 Servirtisch, Waschtische, Stühle, Bettstellen mit und ohne Matrassen, 1 elegante große Kinderbettstelle, 1 Baby-Bettstelle, 1 Kinderragen, 2 große Kinderschlitten, 2 Zimmer-Closets, Spiegel, Bilder, 1 Partie große und kleine Vogelbauer, Feuertische und sonstige Hausgeräthe; **ferner präcis 11 Uhr:** 1 in gutem brauchbaren Zustande befindlicher **eis. Geldschrank,** 1 elegante Stuhle, 1 hochfeine Punschbowl, 1 elegantes Wasservase, 1 Stuhl, fast neu, 1 Clavier. **M. Möllnitz.**

Eine junge Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf **Gilbhaus Völsdorf.**

Unteralkenburg 56 ist ein freundliches Logis mit Wasserleitung sofort zu vermieten und Offern zu beziehen. Preis 300 Mark. Näheres bei Herrn Kaufmann **Trommer** zu erfragen.

Wöbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten **Dom III.**

Eine Wohnung

von 2-3 Stuben und Zubehör mit Wasserleitung, welche sich zum Uebernehmen eignet, wird von pünktl. Miether zum 1. Juli oder auch schon zum 1. April zu mieten gesucht. Off. Offerten unter B 21 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Wohnung

gesucht zum 1. April oder 1. Juli im Preise bis zu 80 Thlr. von ruhiger, aus 3 Personen bestehender Familie. Off. Off. unter X O an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine einzeln Frau sucht eine **Wohnung** in Merseburg unter C B in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Lehrcontracte

find zu haben in der Buchhandlung von **Th. Kösner, Döbels 5** habe mich als tüchtig geprüfter

Massenur

stets niedergelegen und empfehle mich den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgebung in und außer dem Hause aufs Beste.

J. H. Kees, Füllstraße 12 a, 2. St.

Praktische Kochkuns- und Gelegenheitsgeschäfte

empfiehlt ingrosser Auswahl **August Perl,** Entenplan 2.

Sustenheil,

bestes Aderreinigungsmittel bei Husten und Seiserkeit, in Bismarck 10 Pf. bei **Heinrich Schulze jun., A. B. Sauerbrey, Paul Näther, Rich. Schurig.**

Gesangbücher

für Stadt und Land **in grosser Auswahl** empfiehlt

Paul W. Volkmann, Schulbuch- u. Pap.erhandlung. Geogr. vor 176. Buchhändler. Geogr. vor 176.

Lützkendorfer Brikets

lieferung pro März zum Preise von 55 Pfg.
p. Ctr. in Fuhren von 50 Ctr. frei Haus.

Ed. Klauss.

Sieben erschien die zweite
Lieferung der
Geschichte der Stadt Merseburg
Paul Stoffenhagen u. Co

Wahre Wunder-Kinder
erzieht man von

Koch's Nähr-Zwieback.

Derselbe bildet den Kindern gesundes
Blut, starken Knochenbau und ist wegen seines
hohen Nährwertes geeignet, die Kinder vor
den Folgen fehlerhafter Ernährung, als:
Strophulose, Drüsen, Darmkatarrh,
Nachtisch, Knochenentzündungen u. s. w. zu
schützen. In Düten und Paketen zu 10, 20,
30 und 60 Pf. Verkauf bei
H. B. Saackebretz,
Waltzer Bergmann, Gotthardtstraße 8,
S. Weilmann, Gotthardtstraße,
Carl Schmidt, Unteraltenburg,
Heinr. Franzel, Steinstraße,
F. Otto Wirth,
Hühel, Unteraltenburg,
Th. Sieber,
Frankleben: Nisch, Sandte,
Mücheln: Badermeister W. Köbel.

Seifline-Gold-Cream-Seife
von Bergmann & Co. Berlin v. Test.
a. M. mildeste aller Seifen, besonders gegen
rauhes und spröde Haut, sowie zum Waschen
und Baden kleiner Kinder.
Vorr. à Pack. = 3 St. 50 Pf. bei
Apotheker F. Curtze.

Büecklinge

à Kiste 85 Pf.
treffen heute frisch ein und empfiehlt
E. Wolff, Hofmarkt.

Zur Confirmation

Gesangbücher
von einfachsten bis zum elegantesten zu den
billigsten Preisen.

Paul Stoffenhagen u. Co.,
Zurstraße 8.

Barte Renntier-Rücken
und -Keulen,

feinste Damwid u. Reh-
Rücken, -Keulen u. -Blätter,
wilde Kaninchen,

Futer und Futerbennen,
Foullarden, Prathäuschken,
Suppenhühner.

Gänse

à Pfund 58 Pf.
empfiehlt
E. Wolff, Hofmarkt.

Emaille-, Koch- und

Haushaltungs-Geschirre

in nur guter Qualität und
großer Auswahl, auch Fisch-
kessel, Spargelkocher, Kar-
toffelkämpfer, Milch-
kocher mit dopp. Boden,
Taschen- u. Puddingformen
ff. decor. Waschgöschere,
Zeller, Tassen etc., tadellos
schöne Waare, verkaufe zu
außerordentlich billigen Preisen.
Als besonderes schon für
neue Küchenrichtungen em-
pfehle **braun emaillierte**
Geschirre.

Otto Bretschneider,
Eisenw. Sandlg. 11, Ritterstraße.



Neu-Eingang vorzüglicher, gereinigter, staub-
freier Qualitäten von **45 Pf.**
pro Pfund anfangend.

Sehr preiswerth: Lehrlings-Betten
großer Auswahl vorrätig.

Fertige Zuletis, fertige Bezüge, Betttücher,
Strohfüße etc.

Verkaufshäuser
Otto Dobkowitz,

Entenplan 3. Merseburg. Neumarkt 11.

Den Eingang hervorragender

Frühjahrsneuheiten
in Damenputz

beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Franz Lorenz,

Merseburg, kl. Ritterstr. 2,
Ecke Entenplan.

Städtischer
Pestalozzi-Verein.

Abendunterhaltung

Sonnabend den 12. März, abends 1/2 8 Uhr,
im „Tivoli“.

Programm.
1. Ouverture. 2. Männerchöre v. Kremer und Jüngl. 3. Cello-Vorträge v. Godard
und van Goens. 4. Duette v. W. Berger und Heinz Hofmann. 5. Männerchöre von
F. Schubert und Hütle. 6. Pädagogischer Vortrag. 7. Der Landstreich, Lieber-Kantate
für Männerchor, Tenor, Bariton u. Bassist, Soprano solo und Orchester v. Wilhelm
Loubert. 8. Singpiel: Rent und Rent oder die Verlobung auf der Alp.
Der Vorstand.
Schneider. Große. Mansfeld.

Zweigabtheilung Merseburg
der
deutschen Colonialgesellschaft.

Montag den 7. März,
abends 8 Uhr, im Tivoli
Vortrag des Schriftföhrers Herrn
Fritz Bich:

„Was thut noch zur wirtschaftlichen Ent-
wicklung unserer Colonien?“
Alle Freunde der colonialen Sache sind
herzlich willkommen. Eintritt frei.
Der Vorstand.

Artillerie.

Die Feier des diesjähigen Sitzungs-
festes findet nunmehr

Dienstag den 8. März
im „Tivoli“

statt. Die bereits ausgegebenen Einladungs-
karten haben Gültigkeit.

Chem. Cavallerie!!!

Sonnabend den 5. März
Monats-Versammlung.
Vollzähliges Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Polys's Restauration.

Sonnabend Abend
ULK-Abend!

Sieber's Restaurant.
Sonnabend Freitag
Schlachtfest.

Wenzels Restaurant.
Sonnabend **Schlachtfest.**

Hubold's Restauration.
Sonnabend Freitag
Schlachtfest.

Ein tüchtiger Stellmachergehülfe

findet sofort Stellung bei
H. Niemann, Stellmachermeister,
Schloppan bei Merseburg.

30 fuche zum sofortigen Antritt einem
gewandten

Schreiber.

Tauchnitz, Ger.-Vollzieher.
Suche zu Otern einen

Lehrling.
Albert Pagenhardt,
Schulmachermstr.

Lehrling!

Suche zu Otern für mein Manufaktur-
u. Modemachen-Geschäft einen Lehrling
aus besserer Familie mit guter Schulbildung.
Ludwig Wendt, Curier.

Ein junger Bursche, 16-18 Jahr alt, der
mit Werben umzugehen versteht, wird als

Kautscher
gesucht. Antritt 1. April. Zu melden beim
Gastwirth Förster,
Kreuzberg.

Ein Mädchen

für Haus- und Küchearbeit wird per 1.
April bei hohem Lohn gesucht im
Gasthof zum rothen Birch.

Kräftiges ordealliges Mädchen

für Alles, nicht unter 20 Jahren, gesucht
zum 1. April. Frau Ballor **Schollmeyer.**

Ein jüngeres Mädchen

zum 1. April für ein kinderloses Ehepaar in
Berlin gesucht. Näheres
Halle'sche Str. 9, 1 Et.

Ein ordealliges Mädchen wird als

Aufwartung
zum 15. März gesucht ge. Ritterstr. 1111.
findet im Nähen Beschäftigung.
Sackstr. 14, 11.

Entlaufen

ein junger, weicher Hund, ziemlich groß und
stark gebaut, auf den Namen Sultan hörend.
Abgegeben gegen Belohnung beim
Restaurateur Mehler.

Der heutigen Gesamt-Anfolge
unseres Blattes liegt ein Beiblatt der
deutschen Malten-Gesellschaft Helbig
& Co. Wandsbeck bei, betreffend Malten-
Zofajer, worauf wir hierdurch aufmerksam
machen.

Hierzu eine Beilage.

Erklärung des Centralvorstandes des Evangelischen Bundes.

Merseburg, 28. Februar 1898. Die gesamte deutsche Presse hat sich mit unserer Eingabe an den Fürsten Reichkanzler in betreff der ultramontanen Sonderfeier des Geburtstages unseres Kaisers in Rom und mit dem uns gegebenen Bescheid des Staatssecretärs des Reichens beschäftigt. Wir halten es für angezeigt, den verschiedenen dabei laut gewordenen Urtheilen gegenüber folgendes festzustellen.

Zunächst weisen wir die Entstellung gewisser Blätter zurück, als hätten wir das katholische Bewußtsein verletzen wollen, während es ausschließlich die Ehre des evangelischen Bekenntnisses war, für welche wir eingetreten sind.

Mit Dank erkennen wir es an, daß die große Mehrheit der uns zugegangenen Briefezeugnisse für das gute Recht unserer Beschwerde eingetreten ist. In weiten Kreisen ist es erkannt worden, daß die Antwort des Herrn Staatssecretärs v. Bülow auf den eigentlichen Grund dieser Beschwerde keine Rücksicht genommen hat. Wir stellen sie noch einmal in das rechte Licht.

Wir haben als deutsche Männer unter Befremden darüber handgegeben, daß der deutsche Gesandte am päpstlichen Hofe durch seine hervorragende Mitwirkung einer Sonderfeier den offiziellen Charakter gegeben hat, welche die ausgesprochene Bestimmung hatte, gegen den König von Italien als den „nicht legitimen Herrscher in Rom“ zu protestieren. Die Presse hat mit Recht darauf hingewiesen, daß das Festmahl überdem nicht auf vatikanischen, sondern auf italienischen Boden stattgefunden hat.

Wir haben als protestantische Christen der schmerzlichen Empfindung vieler Tausende darüber Worte gegeben, daß der evangelische Vertreter eines evangelischen Fürsten sich durch diesen Schritt und durch die Art, wie er den „beiden erhabenen Sonderanläßen“ durch Bezeugung gleicher „Liebe und Verehrung“ eine gemeinsame Huldigung darbrachte, sich in die Lage versetzt hat, es ohne Widerspruch mit anjören zu müssen, wie man einen Papst als „Friedensbringer“ für Deutschland und als „neuen Heiles Unterpfand“ verprieche, der soeben den deutschen Reformator als Anführer und den evangelischen Glauben als verderbliches Gift gebracht habe; und wie weiter das Kaiserthum des neuen deutschen Reiches mit diesem Papstthum vereint gefeiert wurde, als wären sie zwei von Gott zum Segen der Welt zusammengeordnete Herrschergehaltnisse.

Wir haben unsere Eingabe veröffentlicht, weil es uns darauf ankam, dem durch diesen Vorgang tief verletzten deutsch-protestantischen Bewußtsein Genüge zu thun, nicht aber um irgend welche politische Manifestation ins Wert zu legen, welche von den Aufgaben, die sich der Evangelische Bund gestellt hat, von vornherein ausgeschlossen ist.

Wir verlangen Schonung für dieses Bewußtsein und Schutz gegen ein dardurch nicht verzeihlich dahestehendes Verhalten, welches den Schein erweckt, als ob einer zunehmenden Rücksichtnahme auf ultramontane Ansprüche alles andrer, auch die Ehre des evangelischen Namens, untergeordnet werden solle. Mit dem allem haben wir eine unabwiesliche Pflicht erfüllt und können auch in Zukunft nur thun, was uns das Gemissen gebietet.

Provinz und Umgegend.

1) Halle, 2. März. Die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen hielt gestern und heute hieselbst ihre gutebesuchte dritte Plenarsitzung ab, welcher neben anderen Regierungsgewertern auch der neue Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsminister v. Bötticher beiwohnte. Den Vorsitz führte der Präsident der Kammer, Herr Major a. D. v. Sulze-Björntun. Den Jahresbericht erstattete Herr Landesökonomierath v. Mendel-Steinfels. Derselbe brachte gemeint bekanntes, über welches im Laufe des Jahres bereits berichtet worden ist. Die Beirathung der Beiträge der Kammer stieß namentlich bei Pastoren, Lehrern, Industriellen auf dem Lande auf Schwierigkeiten, die indessen durch Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts zu Gunsten der Kammer beseitigt worden sind. Nur eine Klage mit dem Eigenbühnshaus schwabte deshalb noch. Der Vorstand der Kammer hat sich für eine Vetheiligung derselben an den Preisnotierungen der Productenmärkte in Magdeburg, Halle a. S., Erfurt, Nordhausen und Stendal entschieden. In Erfurt, Nordhausen, Zeigau und Schneebell sollen demnach Kornhäuser errichtet werden. Der Vorstand ist beim Minister dahin vorstellig ge-

worden, daß zur Ernährung des Militärs in den Menagen und Herstellung von Fleischconserven in staatlichen Conservenfabriken nur Fleisch von inländischem Vieh verwendet werden möchte. Die Berichte über die einzelnen Abtheilungen der Kammer: Pferde- und Viehzucht, Maschinenwesen, Obstbau, Geflügelzucht, Arbeitsnachweis, Versuchstation u. s. w. lauten im Allgemeinen günstig, überall ist ein Fortschritt zu verzeichnen. — Der Etat für 1898/99 balancirt mit 275 920 Mk. — Die vorjährige Rechnung wurde entlastet. Der Verein Osterburg prüft die Rechnung für 1897/98.

† Böttau i. S., 28. Febr. Die behördlichen Erhebungen in der bekannten Massenvergiftung haben nun infolge zu einem feststehenden Ergebnisse geführt, als konstatiert worden ist, daß die fraglichen Bröckchen aus zwei verschiedenen Sorten Mehl, die auch aus verschiedenen Mühlen herrührten, hergestellt worden sind. Das Mehl ist, und zwar je ein voller Saß, zusammengesüßet und gemischt worden. Da nun aber der eine Saß der letzte war von einer Lieferung, von der der betreffende Bäckermeister schon längere Zeit gedacht hatte, der andere aber wieder der erste war von einer neuen Lieferung aus einer anderen Mühle, so kann nicht behauptet werden, ob der Giftstoff in dem alten oder dem neuen Saße enthalten gewesen ist, um so weniger, als beide Säcke frisch geöffnet und gleichzeitig völlig entleert worden sind. Nichtsdesto weniger, die man besonders unterjuchen könnte, nicht mehr vorhanden sind. Nach Aussage des Bäckermeisters sind die beiden Säcke verschlossen gewesen, wie sie aus der Mühle kamen. Nach dem Quantum des vorgefundenen Giftes, und als solches ist Arsenit, und zwar in außerordentlich reichlichem Maße, über ein halbes Prozent, festgestellt worden, so daß in dem betreffenden Saße mindestens ein halbes Pfund davon enthalten gewesen sein muß, ist nun anzunehmen, daß das Gift nicht von ungefähr in den betreffenden Saß gekommen ist. Man neigt daher zu der Annahme, daß es sich um einen nichtswürdigen Vbendreich oder um einen, indirect auf den hart betroffenen Bäckermeister abzielenden Macheakt handelt.

† Werdaun, 2. März. Während des Jahresmarches befanden sich in Werdaun die vier Kinder eines Fabrikarbeiters allein in der Wohnung. Das 12 jährige Mädchen hatte dabei die Aufsicht über die 3 anderen Kinder, ein Mädchen von 4 Jahren und zwei Knaben von 2 1/2 und 1 Jahre zu führen. Von Neugierde nach dem Jahrmarktstreiben veranlaßt, verließ die eine Vettele auf einige Zeit die Wohnung. Die Kleinen gerieten währenddessen über die Streichhölzer, spielten damit und setzten dabei in der Stube hängende Kleidungsstücke in Brand. Als man von der Straße aus den Rauch bemerkte und die Wohnungstür gewaltsam öffnete, waren die drei Kinder bereits bestimmungslos. Nach 1 1/2 stündigem Bemühen mehrerer Aerzte wurden zwei der Kinder zum Leben zurückgebracht, während das jüngste todt blieb. Das älteste Mädchen, dessen Reichthum so schreckliche Folgen gehabt, ist seitdem verschwunden.

† Magdeburg, 1. März. Der Jang der Neunaugen, dem unsere Fischer bekanntlich alljährlich vom November ab bis in den März hinein am Ueberfall bei Graau obliegen, ist in diesem Jahre recht ergiebig. In den letzten Jahren war dies nicht der Fall, da bei dem fortgesetzten hohen Wasserstand der Fisch hier vorüberzog. Der wesentlich niedrigere Wasserstand der letzten Wochen begünstigt nun den Fang in hohem Maße und unsere Fischer haben besonders in den letzten Nächten manch großartigen Zug gefaßt, so daß man in unserem Nachbarorte Graau, wo bekanntlich die Zubereitung des Fisches geschieht und von wo aus ein ganz erheblicher Versand stattfindet, des Segens faun Herz werden kann.

† Gera, 1. März. Der Handelsmann Alb in Bucher aus Leipzig wurde am letzten Freitag vom Schwurgerichte unter Einbeziehung einer noch nicht verkürzten dreimonatlichen Gefängnißstrafe wegen schweren Raubmordverjuch zu 14 Jahren sieben Monaten Zuchthaus, und wegen schweren Einbruches und Sachbeschädigung zu vier Jahren einem Monat Zuchthaus, zehn Jahren Schroerlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Gestern und heute wurde gegen den des Mordes an seiner Geliebten angeklagten 25 jährigen Stallschweizer Hugo Schädlich aus Seindorf bei Juidau verhandelt. Der Angeklagte, ein von Jugend auf verrohter Mensch, wollte die That nicht mit Ueberlegung ausgeführt haben, obgleich er mehrere Tage lang mit einem Messer bewaffnet umhergelaufen war. Er wurde, wie nicht anders zu erwarten, zum Tode verurtheilt.

† Eitzleben, 28. Febr. Gestern Morgen gegen 10 Uhr fand eine starke Erdererschütterung statt.

† Corbetta, 28. Febr. Im benachbarten Wengelsdorf ist die Schule geschlossen worden, da einige Schüler am Scharlach erkrankt sind.

† Weimar, 26. Febr. Der Landtag bewilligte einstimmig 10000 Mk. jährlich für Zwecke der Rindviehvericherung.

† Wacha, 2. März. Die Bohrungen der Kali-Bohrergesellschaft Sachsen-Weimar bei Unterbreizbach haben gestern Mittag bei einer Teufe von 700,35 Metern das erste Kalisalzlager erschlossen. Das Kalilager besteht aus hochprozentigen sblomittischen Salzen bis zu 30 cm dichten Schichten von reinem Spsin.

† Dresden, 2. März. Ein allgemeiner Schuttmacherstreik steht hier bevor. Die Arbeitgeber haben sich bei Conventionalstrafen verpflichtet, die Forderungen der Gesellen abzugeben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. März 1898.

** Die Geflügelzüchter unserer Stadt und Umgegend machen wir auch an dieser Stelle nochmals auf die heute, Freitag, Mittag stattfindende Eröffnung der 5. großen allgemeinen Geflügel-Ausstellung des hiesigen Geflügelzüchtervereins in der Kaiser Wilhelms-Halle aufmerksam. Der Vorstand darf wohl erwarten, daß sich die Mitglieder des Vereins möglichst zahlreich an dem Eröffnungsfest beteiligen. Die Ausstellung ist, wie schon erwähnt, reich beschickt und bietet sowohl dem praktischen Geflügelzüchter wie auch dem Liebhaber von Biergefäßel, Gguten u. eine große und geschmackvolle Auswahl. Das Ausstellungslocal selbst gewährt im Schmucke von Tannengrün, Girlanden und Flaggen einen ungemein freundlichen Anblick.

** Der kirchliche Verein des Neumarkts hielt am Mittwoch im „Argunten“ eine Männer-versammlung ab, welche nahezu 40 Besucher zählte. Nach der üblichen Schriftlesung ergriß Herr Lehrer Schmelzer das Wort zu einem Vortrage über die Ursachen und die Vorbereitung der Reformation. Im ersten Theile seiner Ausführungen ferngezeichnete Redner die Machtbestrebungen der Päpste und die daraus entspringende Schädigung des geistlichen wie materiellen Lebens der Völker, ferner die Verweltlichung und Sittenlosigkeit der sogenannten Statthalter Gottes mit ihrem unheilvollen Einfluß auf den Sinn und Wandel aller Diener der Kirche und endlich das Ueberhandnehmen der Irreligion und Mißbräuche, welche die Christenheit fast völlig dem Aberglauben und toden Ceremonien dienste überlieferen. Im zweiten Theile schilderte er in kurzen Zügen die reformatorischen Versuche, welche vor unserm Luther zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Ländern gemacht wurden, von Waldus und Wycliffe, von Hus und Sabanarola sowie von manchem anderen Manne mit echt evangelischer Erkenntnis. Dem Vortrage des Herrn Schmelzer ließ Herr Pastor Leuchert eine längere Reihe von Mittheilungen über das kirchliche und sittliche Vereinsleben unserer Stadt folgen, wie sie der im Druck vorliegende Bericht der letzten Kreisversammlung enthält.

Die Briefmarkensammler erwarten mit Spannung die Ankunft des in 14 Tagen mit der ersten offiziellen Kaaftschau Post entretenden Dampfers. Der Dampfer dürfte zahlreiche Briefe bringen, die mit den neuen Marken besetzt sind. Diese Marken gleichen den deutschen, nur tragen sie quer den schwarzen Aufdruck: „China“.

Für den Monat März schreibt Rudolf Falb in seiner Wetterprognose: Im ersten Drittel treten die Schneefälle in den Vordergrund, während die Temperatur mäßig bleibt. Das zweite Drittel ist auffallend warm. Schneefälle und Regen sind unbedeutend. Das letzte Drittel zeichnet sich durch ziemlich bedeutende Niederschläge aus. Das sind ja nette Ansichten! Wie sagt doch die alte Bauernregel: „Ein feuchter sauler März ist der Bauern Schmerz!“ — Der Gothaer Wetterprophet H. Habenicht schreibt: Erfahrungsmäßig haben abnorme Witterungsverhältnisse auf längere Zeit hinaus andere Extreme im Gefolge, als entweder große Trockenheit und Hitze oder anhaltende Kälte und Kälte. Welches von diesen beiden Extremen der nächste Sommer Mitteleuropa bringen wird, ließe sich nach unserer Meinung erst sagen, wenn wir genauere Berichte über die Eisverhältnisse im ostgronländischen Meere hätten, und es kann nicht häufig genug auf die Wichtigkeit solcher Nachrichten hingewiesen werden. Nach einer neuen, sehr interessanten Studie des Züricher Meteorologen Dr. F. Maurer, auf Grund langjähriger Temperaturreihen, ist eine abnorm heiße Sommer für Europa wahrscheinlich.

Merseburg
Gesellschaft
1. März
im Tirol
einstunden Gern
ly
schäftlichen Geh
Goniten?
entlen? Sahr
tritt frei
Der Vorstand
rie.
higen Stiftung
n 8. März
voll?
hem Einladungs
allerie!!!
Wär
ammlung
in notwendig
Der Vorstand
romation
Wend
bend
rauar
Geme Freitag
schäftsel
kuran
schäftsel
romation
Geme Freitag
schäftsel
achtergele
Schulmeister,
Merseburg
igen Schrift ein
ber.
Ger. Volksher
ling
Pagenhardt,
dunimberger
ling!
mit Mann
schäfte eine
mit guter
Wend. Cant
16-18 Jahr
in verkehr
cher
Wort. In
Förster,
einberg
Mädchen
benachtet
gündet im
rothen Hie
alliges Mädchen
ter 20 Jahre
an Baller
res Mädchen
Hinterlass
e Str. 9, 1
Wachse
wartung
st gr. Witter
Mädchen
Schiller, 14, 11
aufen
Sund, st
Ramen
nung beim
antore Me
igen Sch
ent ein
schäftl
Gehe, be
in W
in eine

Merseburger Correspondent.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Nr. 53.

Freitag den 4. März.

1898.

Für den Monat März werden noch
Abonnements auf den
„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Zur Politik der Sammlung.

Der nationalliberale Landesauschuß für
Thüringen hat letzten Sonntag eine Sitzung abge-
halten, in der, einem Bericht der „Kön. Hg.“ zu-
folge, eine Resolution angenommen wurde, in der
sich der Parteitag — „in voller Uebereinstimmung
mit den liberalen Grundlagen des Parteiprogramms
und unter voller Wahrung der Selbständigkeit und
Unabhängigkeit der Partei — gern bereit erklärt,
dem Gedanken einer Sammlung zu dienen.“ Die
Resolution fährt dann fort: „(Der Parteitag)
versteht diesen Gedanken im Sinne einer Sammlung
aller politisch befähigten Elemente der Wähler-
schaft zur Verteidigung eines sicheren, freien Verfassungs-
lebens gegen jede Art von Anfechtung und
insbesondere zur Verteidigung von Staat und Er-
werbsordnung gegen die sozialrevolutionäre Gefahr.“
Wobei außer Aat bleibt, daß zur Zeit die Ge-
fährdung eines sicheren, freien Verfassungslebens
durch die Agrarmonarchie eine sehr viele dringende
ist, als die sozialrevolutionäre. Der Parteitag
erklärt schließlich, er verweise den Ge-
danken „insbesondere im Sinne einer Samm-
lung aller maßvollen Wirtschaftspolitiker zur
Wahrung der gemeinsamen Interessen der
großen Erwerbsstände — Industrie, Landwirth-
schaft, Handel und Gewerbe und Handwerk — bei
der Gesetzgebung und Verwaltung, wie namentlich
bei der Vorbereitung der nächsten Handelsverträge.
Der Parteitag spricht den lebhaften Wunsch aus,
daß bei dieser Vorbereitung die mit den geltenden Ver-
trägen gesammelten Erfahrungen beflusst verwertet
werden, damit ein sicherer Schutz der nationalen
Arbeit hierdurch begründet wird und insbesondere
auch die berechtigten Interessen der Landwirthschaft
dabei in jeder möglichen Weise berücksichtigt werden.“
Zweideutiger konnte diese Resolution wohl nicht
formuliert werden. Es bleibt völlig der Auffassung
des Einzelnen vorbehalten, ob „die mit den geltenden
Verträgen gesammelten Erfahrungen“ im Sinne der
Agrarier gegen oder für den Abschluß neuer Tarif-
verträge verwertet werden sollen und wie die
Wahrung der Gesamtinteressen der großen Er-
werbsstände in Entlastung gebracht werden soll mit
besonderer Berücksichtigung der berechtigten Interessen
der Landwirthschaft.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische
Reichsrath soll am 15. März zusammentreten.
Die Rechte will sofort nach Eröffnung die Ein-
führung einer Parlamentswoche beantragen.
Im Abgeordnetenhaus traten der bisherige Präsident
Abrahamowicz, die Abgg. Zaworski, Dzieduszycki,
Stomarz zu einer Besprechung zusammen. Es
wurde beschlossen, ein neues Präsidium zu
wählen. Die Präsidentenstelle soll der katholischen
Volkspartei angeboten werden. Die Rechte wünscht,
daß Oenoch Präsident werde. — Im nieder-
österreichischen Landtage ereigneten sich
wieder stürmische Antritte. Fürst Auersperg
warf dem Landmarschall Baron Gudenus vor, daß
er gegen bei Erörterung über eine neue Eisenbahn,
welche die christlich-sozialen Partei nicht bewilligen
will, die Sitzung plötzlich schloß, weil die Christlich-
Sozialen in der Mehrheit waren. Redner verlangte

eine andere Geschäftsbehandlung. (Stürmischer
Widerpruch bei den Antisemiten. Rufe: „Freed-
heit!“) Gregor: „Das ist echt sozial-
demokratisch!“ Steiner nannte Auersperg einen
„sozialdemokratischen Färsen“. (Beifall rechts, Ge-
lächter links.) Prof. Philippovich will sprechen,
die Rechte läßt; man hört Rufe: „Hinans mit
den Professoren!“ Philippovich: „Der Land-
marschall ist nichts anderes als der Palat der
Mehrheit.“ (Fürchterlicher Lärm und Rufe rechts:
„Professoren!“ „Pui!“ „Gemeinheit!“) So-
dann sollte Abg. Schneider die Berichterstattung
über die gestern begonnene Eisenbahnabgabe fort-
setzen. Der Landmarschall verlas jedoch ein
Schreiben Schneiders, wonach er durch das Drängen
des topographischen Bureau in Petersburg wegen
Lieferung bei ihm bestellter topographischer Uhren
am Erscheinen verhindert sei. Die Sitzung wurde
unterbrochen, damit der Eisenbahnaußschuß einen
neuen Referenten wählte. Die Antisemiten machten
aber die Aueschüßung beschlußunfähig. Die
Mittheilung hierüber rief neue Stürme hervor.
Der Schöneberger Doß rief: „Das ist Volks-
betrug! Schwindel!“ Zwischen ihm und Gehmann
drohte ein Handgemenge auszubrechen. Doß rief
Gehmann zu: „Sie ordinärer Kerl!“ Schließlich
erlang es, die Streiten zu trennen. Später er-
schien Schneider im Saale, trat zum Referenten-
schneid und rief, mit der Faust auf den Tisch
schlagend: „Sie kriegen die Bahn doch nicht! Ich
wende Ihnen schon zeigen!“ Schließlich wurde
eine neue Berichterstattung über die Frage des
Bahnbaues beschlossen.

Rußland. Ein Mordanfall auf den
britischen Bizeonul in Sebastopol wird
von der „Times“ gemeldet. Vor einigen Tagen
wurde dort der Bizeonul auf einem Spaziergang,
den er in Begleitung eines Dieners in der Um-
gebung der Stadt unternahm, angefallen und
niedergeschlagen; auch der Diener wurde
mißhandelt. Beide blieben bewußtlos liegen
und wurden herant. Bisher sind keine Ver-
haftungen in dieser Angelegenheit vorgenommen
worden.

Frankreich. Der Schwurgerichtshof in
Paris verhandelte am Mittwoch gegen Naquet
in der Panama-Angelegenheit. Derselbe erregt
keine große Aufmerksamkeit.

des
arier
—
Die
in
Herz
von
Deli
in
Gehr
ung
d die
listen
h in
geren
Korn-
in der
walle
Hüter-
vor
stat
Um
Bel
Ge
Se
ku
Zu
be
ist
in Fort Sabanaah angekommen. Eine große
Menschenmenge aus den Docks veranstaltete aus
diesem Anlaß eine Kundgebung. Zahlreiche Ver-
gnügungsfahrzeuge erwarteten in dem festlich ge-

schmückten Hafen die Ankunft des Schiffes. Der
Panzer „Amirante Dandolo“ wird täglich erwartet.
Griechenland. Es ist namentlich constatirt
worden, daß das Attentat auf den König von
einer Verschwörerbande, bestehend aus unzu-
friedenener bürgerlichen und militärischen Elementen,
seit langer Zeit geplant und vorbereitet war, und
daß Karadigi und dessen Genosse nur deren Werk-
zeuge waren. Die Polizei soll bereits sämt-
liche Mitglieder der Bande verhaftet haben. Man
erwartet demnächst noch eine größere Anzahl von
Verhaftungen. Der Athener „Times“ Correspondent
untersuchte den Wagen des Königs. Die rechte
Laterne war von einer Kugel getroffen nicht unter
dem Glas, welches unversehrt blieb. Der Schutz
würde den König ohne die Laterne sicher getroffen
haben. Ein weiterer Schuß traf den Wagentritt,
prallte aber aufwärts ab in das Bein des Dieners.
Das Geschütz wurde an vier Stellen durchgeschossen,
sowie ein Fagel durchgeschnitten. Ein Pferd hat
sünf leichte Abschürfungen auf dem Rücken davon-
getragen, das andere eine einzige, kaum bemerkbare.
Die „Times“ meldet aus Konstantinopel, der Sultan
sei so erregt über das Attentat, daß ein Wechsel
der türkischen Politik gegenüber Griechenland er-
wartet werde. — Der zweite Mordbube, Georgis,
ein 22-jähriger Maurer, kam als Freiwilliger aus
Macedonien nach Griechenland und wollte nicht
wieder in seine Heimath zurückkehren. Der arbeits-
süchtige Geselle hat sich früher verübene Diebstähle
zu Schulden kommen lassen.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

Ueber die englische Politik in China hat
im englischen Unterhause am Dienstag der
Unterstaatssecretär Curzon in Erwidrerung auf
verschiedene Anfragen Aufschluß, wenn auch mit
einer Reserve, gegeben. Curzon erklärte an, daß
der Handel und die Interessen Englands in China
überwiegen, aber sie schließen keineswegs jede Rück-
sichtnahme aus. Man sei nicht berechtigt,
neue Concurrenten mit Eifer sucht zu betrachten,
solange ihr Wettbewerb legitim und friedlich sei.
England solle lieber alle Bestrebungen darauf richten,
im Zeitalter der Konkurrenz das zu erhalten, was
es im Zeitalter des Monopols gewonnen habe. Er
gehöre nicht zu denen, die an die Beständigkeit der
chinesischen Regierung glauben. Die englische Politik
müsse aber dahin streben, die Zersplitterung
des Landes soweit wie möglich zu verhindern
oder hinauszuschieben. Er könne sich Verhältnis-
denken, die England zwingen könnten, sich von dieser
Haltung loszulassen, aber die Bejahung oder
die Verhäufung irgend eines chinesischen Ge-
bietes sei kein Theil der jetzigen englischen Politik.
Es sei daher nicht wahrscheinlich, daß andere eine
derartige Politik mit Befriedigung betrachten würden.
Die jüngsten Ereignisse gehen zurück auf den chine-
sisch-japanischen Krieg, der einen großen
Einfluß auf das Gleichgewicht im Osten und auf
die Stellung aller Mächte ausgeübt habe, die In-
teressen in China haben. England sei am Schlusse
des Krieges der Action Rußlands, Deutschlands und
Frankreichs fern geblieben. Hieraus habe sich der
größere Einfluß der letztgenannten Mächte entwickelt,
der in den jüngsten Ereignissen sich bekräftigt habe.

Auf die russischen Besprechungen in
China wies Barlett im englischen Unterhause
hin mit der Aufforderung an die Regierung, die
Unabhängigkeit des chinesischen Gebiets aufrecht zu
erhalten. Fitzjon Dowles hielt die Russen fürcht,
der Cartlett Ausdruck gegeben habe, nicht für be-
rechtigt. Es liege kein Beweis dafür vor, daß Ruß-
land Anschläge gegen China plane, denn die trans-
sibirische Bahn laufe nur durch russisches Gebiet.
Sollte Rußland deshalb als Feind behandelt werden,
weil es einen eisernen Hafen an der Pacificküste
wünscht? Unterstaatssecretär Curzon erklärte, man
glaube, die russischen Behörden unterhandeln mit